

Identität und Vollmacht

Hans Bär, 26.11.23

Unsere Position in Christus

Das ist nun die dritte und letzte Predigt in unserer Reihe zum Thema «Neues Leben – neue Identität».

1. Predigt: Unsere Identität in Christus
2. Predigt: Angefochtene Identität – mit dem Beispiel von Bonhoeffer
3. Predigt: Identität und Vollmacht – unsere Position in Christus

Lasst mich mal zum Anfang einen **Witz** zum Thema Identität erzählen:

«Da ist ein Mann mit Wahrnehmungsschwierigkeiten: Er meint, er sei eine Maus. Sein Leben verläuft schwierig. Als es nicht mehr weitergeht, vertraut er sich einem Psychiater an. Der empfiehlt ihm eine stationäre Therapie. Nach einjährigem Aufenthalt kommt der grosse Abschlusstest. Alle Experten sitzen zusammen. Nach einigen Formalitäten kommt die Kardinalsfrage: «Was bist du?» Der Mann überlegt scharf und sagt: «Ich bin ein Mensch.» Grosse Freude, Jubel, Sektkorken knallen – die Prüfung ist bestanden. Gratulation!

Er packt und geht. Aber am Abend steht er schon wieder da, zitternd, und in grosser Aufregung. Der Chefspsychologe kommt: «Was ist los? Warum bist du wieder da?» «Ich bin einer Katze begegnet!» «Ja, aber Du weisst doch, dass du keine Maus bist!» «Ja, ja, ich schon, aber ob es die Katze auch weiss?»

Wenn es um unsere Identität als Menschen geht, müssen wir mit Gott und der Schöpfung beginnen. Wenn wir in unserer Identität wachsen wollen, ist es wichtig, die Geschichte dessen zu kennen, der uns Identität und Bestimmung schenkt. Nachdem Gott alles durch sein Reden geschaffen hatte, das Weltall und die Pflanzen und Tiere, da bestätigte Gott sein Werk mit dem Prädikat «gut». Als Letztes «schuf Gott den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie.» (1.Mose 1,27). Nachdem Gott den Menschen erschaffen hatte, beglückwünschte Gott sein Werk mit den Worten: «Und siehe es war sehr gut» (1.Mose 1,31). Die Welt kam durch Gottes Wort zustande und der Mensch? Er wurde zusätzlich

durch seine Hand geformt. Für alles andere genügte das Reden Gottes, den Menschen aber berührte Gott und bildete ihn. «Deswegen findet der Mensch erst richtig zum Leben, wenn er eine Berührung durch Gott erfährt.» (Andrea de Meglio). Ohne diese Berührung wird der Mensch seinen Sinn im Leben nicht finden. Gott drückte die innige Gemeinschaft, die er mit dem Menschen haben wollte, folgendermassen aus: und Gott «blies ihm den Atem/Geist (ruach) des Lebens in die Nase. So wurde der Mensch lebendig.» (1. Mose 2,7).

Der Mensch ist darauf angelegt im Geist mit Gott in Verbindung zu sein, wenn er es nicht ist, fühlt er sich innerlich leer. In Psalm 8 schreibt David über dem Menschen: «Denn du hast ihn nur wenig geringer als Gott gemacht und ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt. Du hast ihn über alles gesetzt, was du erschaffen hast, und ihm Vollmacht über alles gegeben.» (Psalm 8,6-7). Das ist die ursprüngliche Stellung, die Gott dem Menschen zu Anfang gegeben hat. Schauen wir uns das einmal an:

Die Stellung des Menschen innerhalb der Schöpfung

Vor der Schöpfung 1.Mose 1,1	Unmittelbar nach der Schöpfung Psalm 8,6f	Nach dem Sündenfall Lukas 4,6	Nach der Erlösung durch Jesus Christus Epheser 1,20-21; 2,6
1. Gott	1. Gott	1. Gott	1. Gott
2. Erzengel	2. Menschen	2. Satan (ein Erzengel)	2. Mensch in Christus
3. Engel	3. Erzengel inkl. Satan	3. Menschen	3. Satan
	4. Engel	4. Erzengel	4. Menschen
		5. Engel	5. Erzengel; Engel

Wir sind wenig niedriger als Gott geschaffen und nach seinem Bild. Bei der Schöpfung war unsere Stellung über allen anderen Geschöpfen, einschliesslich der Engel. Der zweite Platz in der himmlischen Rangordnung war unser. Das müssen wir uns immer neu in Erinnerung rufen, denn der Feind will diese Tatsache mit aller Macht aus unserem Gedächtnis löschen. Um in Gottes Reich Frucht zu bringen, müssen wir wissen, wer wir sind und welche Bedeutung das für uns hat.

Wie wir wissen, hatte der Sündenfall gravierende Folgen. Satan war es gelungen, die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch zu durchbrechen. Er schaffte es, dass der Mensch auf ihn hörte, anstatt auf Gott. Und so wurde der Mensch zu seinem Sklaven. Die Sünde nahm überhand. Dieser Zustand wird in Epheser 2,1-3 so beschrieben: *«Auch ihr wart früher tot aufgrund eurer Sünden. Ihr habt genauso in der Sünde gelebt wie der Rest der Welt, beherrscht vom Satan, der im Machtbereich der Luft regiert. Er ist der Geist, der in den Herzen derer wirkt, die Gott nicht gehorchen wollen. Wir alle haben früher so gelebt und uns von den Leidenschaften und Begierden unserer alten Natur beherrschen lassen. Wir wurden mit dieser Natur geboren und waren Gottes Zorn ausgeliefert wie alle anderen Menschen auch.»* «Gott aber...»

Aber der barmherzige Gott hatte einen genialen Plan, um seine geliebten Menschen zu retten. (Eph 2,4-7): ER hat uns durch die Erlösung von Jesus **neues Leben geschenkt**.

Seine Rettung ist reine Gnade.

Er hat uns mit Christus auferweckt

und uns mit Sitz gegeben in der Himmelswelt in Christus Jesus

Hier finden wir einen klaren Vergleich zwischen der Erhöhung Jesu und der Erhöhung der Gläubigen. Die Verben stehen in der Vergangenheit, d.h. uns ist diese Stellung schon gegeben. Christen, die mit Christus erhöht sind, teilen mit ihm seine Autorität. In dieser Stellung können sie von den Mächten und Gewalten nicht überwunden

werden. Geistlich gesehen, lebe ich «in Christus» in der Himmelswelt. Der Leib lebt immer noch auf dieser Welt. Mein Geist ist erlöst, mein Leib ist noch nicht erlöst (Römer 8,23). Ich glaube, es gibt keine grössere Aussage über uns Christen in der Bibel als diese: «mit Christus in die Himmelswelt gesetzt». Jetzt, in diesem Moment sind wir in dieser Position. Paulus wollte, dass die Epheser und wir heute uns dieser Tatsache bewusst werden und in dieser Stellung leben lernen.

Was ist unsere Stellung gegenüber den Engeln?

Die Engel sind dienstbare Geister für die Gläubigen (Hebräer 1,14). Ja, die Stellung, die Gott uns gegeben hat ist ausserordentlich, denn in 1.Korinter 6,3 steht, dass wir über Engel urteilen werden.

Wir sind Gott so wertvoll, dass er uns seine Liebe und Gnade dadurch erweist, dass er nur *uns* – und nicht etwa den gefallenen Engeln – seine Erlösung anbietet. Es ist *unser* Vorrecht, zur Familie Gottes zu gehören. Wir dürfen nie vergessen, wer wir sind – selbst wenn wir uns manchmal nicht danach fühlen.

Geistliche Autorität ist daher Teil unserer Identität. Als Christen besitzen wir diese Autorität. Sie wird uns sozusagen mitgeliefert, wenn wir den Heiligen Geist empfangen. Wir können lediglich entscheiden, ob wir lernen wollen, diese Vollmacht zu gebrauchen, und sie tatsächlich anzuwenden. (nach Charles Kraft).

Was bedeutet es für uns, mit Christus in die Himmelswelt gesetzt zu sein?

1. Wir werden nicht länger von der Welt beherrscht, die Gott den Rücken zugekehrt hat, sondern in Christus gehören wir zu Gottes Königreich.

Jesus Christus hat sich um unserer Sünden willen dahingegeben, um uns aus der gegenwärtigen bösen Welt zu erretten nach dem Willen Gottes (Galater 1,4)

«Denn alles, was aus Gott gezeugt ist, überwindet die Welt, und das ist unser Sieg, der die Welt überwunden hat: Unser Glaube.» (1.Joh 5,4)
Der Himmel ist unsere Heimat. Wir sind Bürger im Himmel. Unsere Namen sind dort eingeschrieben.

2. Wir sind nicht länger unter der Macht Satans, sondern
in Christus sind wir unter der Leitung des Heiligen Geistes

Unter der Macht Satans, das waren wir einmal! (Vgl. Eph 2,1-3) Das ist noch heute die Position des Nichtchristen. Wenn aber ein Mensch sich bekehrt und wiedergeboren wird, steht er nicht mehr unter der Herrschaft Satans, sondern ist mit Christus in die Himmelswelt gesetzt.

Als Paulus sich bekehrte, da sagte Jesus zu ihm: «Ich sende dich unter die Heiden, um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott bekehren.» (Apg. 26,18). Und so schreibt Paulus später an die Christen in Kolossä: «Er hat uns aus der Macht der Finsternis errettet und in das Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt» (Kol. 1,13).

Wir sind nicht mehr von Satan beherrscht, sondern wir sollen uns vom Heiligen Geist leiten lassen, so wie es Römer 8,14 ausspricht: «Alle, die sich vom Geist Gottes regieren lassen, sind Kinder Gottes.»

3. Wir sind nicht mehr unter dem Zorn Gottes, der über die Welt kommt, sondern wir sind in der Sphäre von Gottes Gegenwart.

Diese Welt steht unter dem Gericht Gottes. Wir aber sind schon vom Gericht ins Leben übergegangen (Joh 5,24). Christus ist für uns gerichtet worden.

Mehr als das, ER hat uns in die Sphäre von Gottes Gegenwart gesetzt. Die Himmelswelt ist der Ort, wo sich Gottes Gegenwart – seine Herrlichkeit (Shekina) manifestiert, da wo aller Segen Gottes für uns bereit ist. Denn Gottes Wort verspricht uns, dass wir Zugang zu allem Segen haben. Epheser 1,3: «Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen in der Himmelswelt in Christus.» Das ist die Himmelswelt, in die wir gesetzt sind in Christus (es ist das gleiche Wort «epouranos» wie Eph 2,6).

Was fangen wir mit einer solchen Verheissung an? Wir können sie für wahr halten. Aber das wahr halten hat noch keinen Einfluss auf dein Leben, sondern dein Glaube an die Wahrheit wird den Segen freisetzen. Der Segen wird nur wirksam, wenn du deinen Glauben darin verankerst.

Bsp: Nehmen wir an du bist Vater oder Mutter eines Kindes. Die Wahrheit ist, dass du das Kind liebst und du tust das tatsächlich. Das Kind aber glaubt nicht, dass du es liebst, sondern es denkt du willst es nur bestrafen, ja es denkt du hasst es. Wird das Kind in solch einer Situation fähig sein, deine Liebe zu empfangen? Kaum, denn es glaubt an die Lüge, gehasst zu werden, anstatt an die Wahrheit, dass du es liebst.

Nun sagt uns Gottes Wort, dass wir mit jeder geistlichen Segnung gesegnet wurden, ja dass wir in Christus in die Himmelswelt gesetzt sind. Wenn wir nun ein verzerrtes Bild von Gottes Größe und seinem Plan mit uns haben, dabei denken, das gilt nicht für mich, wird die Wahrheit keine Auswirkungen auf dein Leben haben. Es wird erst wirksam, wenn dein Glaube aktiv wird. Denn Gott antwortet auf unsern Glauben. Jesus selbst sagte: «Lass es euch nach eurem Glauben geschehen.» (Mat 9,29). Und Glaube blüht auf, wo wir uns Christus hingeben. «Glaube bekommt göttliche Flügel, wenn wir uns auf Jesus fokussieren. ... Glaube wird aktiv, wenn wir Zeit mit dem Glaubwürdigen verbringen.» (Andrea de Meglio).

Die Tatsache, dass wir in die Himmelswelt gesetzt sind, hat jetzt schon **4. Auswirkungen für unser Leben in dieser Welt**, sofern wir diese Wahrheit im Glauben umsetzen. Wie wir gesehen haben:

1. Wir sind gesegnet mit allem geistlichen Segen in der Himmelswelt In Christus haben wir Autorität über Satan und die Dämonen. Das haben wir auch bei den Karen erlebt. Der traditionelle Glaube der Karen, war die Geisterwelt. Und ihr Ziel war es, die Oberhand über die Geister zu bekommen, oder diese wenigstens zufrieden zu stellen und so ihr Leben bewältigen Da wurde geopfert, Versprechen gemacht,

manipuliert, nach Personen und Ritualen gesucht, die Unglück oder Krankheit abwenden könnten – ein ewiges unbefriedigendes Suchen und Ausprobieren und immer wieder enttäuscht werden... - und aus dieser Frustration heraus kamen letztlich viel zum Glauben an Jesus Christus, weil sie erfahren haben: Da ist einer, der wirklich Macht über Satan und alle Geister hat.

Und seht, in unserer nachchristlichen Welt geschieht das im aufgeklärten Westen wieder genauso. Man sucht Wege und Macht, um die Kontrolle über das Leben zu gewinnen. Das geschieht in der Esoterik, angefangen bei der Astrologie über das «dynamisieren» der Medizin in der Homöopathie, von Yoga und östlicher Meditation, von Taiji und Reiki über vielerlei asiatische Kampfsportarten – oft geht es dabei, kosmische Energieströme durch den Körper fließen zu lassen bis hin zu okkulten Praktiken in Schamanismus und Neuheidentum. Manchmal werden die obigen Praktiken auch mit einem christlichen Anstrich versehen.

Wir hören nun ein Zeugnis von Beatrice

Gottes Wort sagt uns: «In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.» Kol. 2,3. Konzentriere dich darauf. Fange an im Glauben aus der Position, die du in Christus hast, zu leben. Jesus hat sich in die Himmelswelt gesetzt, als er den Sieg vollbracht hatte. Lasst uns den Sieg Jesu für unser Leben in Anspruch nehmen. Die Welt, die Gott den Rücken zugekehrt hat, unsere gefallene Natur und der Teufel, sie versuchen uns, aber in Christus haben wir den Sieg. Deshalb kann Jakobus die Christen ermahnen: «„So seid nun Gott untertan. Widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch!“ (Jakobus 4,7) - nicht weil er vor uns Angst hätte, sondern weil er vor dem Angst hat, der in uns lebt und grösser ist und der mit uns ist. (1.Joh. 4,4). **Satan hat Angst vor dem der ihn besiegt hat – Jesus Christus.** Petrus beschreibt Satan als einen brüllenden Löwen, der umher geht und sucht, wen er verschlinge (1.Petrus 5,8). Müssen wir vor ihm fliehen? Nein, sondern wir sind in Christus über diese Mächte gesetzt. Wir sollen im Glauben widerstehen. Unsere Position in

Christus in die Himmelswelt gesetzt, ist eine der wichtigsten Grundlagen für den geistlichen Kampf.

Wenn wir bestehen und kein «Mauseleben» führen wollen, müssen wir wissen, wer Gott ist und wer wir sind. Dann gilt es unser Leben aus dieser Stellung in Christus zu leben. Deshalb suche nicht in den tausend Ersatzreligionen, sondern verbringe Zeit mit IHM, deinem Schöpfer und Erlöser und lass dich von seinem Geist führen. Das bringt dir Stabilität und Frieden ins Leben. Dazu bleibst du nicht allein, sondern wir wollen als Gemeinde einander unterstützen und ermutigen in der Kraft Gottes zu leben. Wir wollen einander beistehen, wo es durch dunkle Täler geht, und wir wollen uns gemeinsam freuen, wo wir den Sieg Jesus offenbart sehen.

Der Herr segne uns auf diesem Weg!